

## Neuerscheinungen

### Gender-Effekte. Wie Frauen die Technik von morgen gestalten



Die vorliegende Veröffentlichung basiert auf der gleichnamigen Vortragsreihe „Gender-Effekte“, die vom Exzellenzcluster Kognitive Interaktionstechnologie (CITEC) in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. veranstaltet wurde. Ziel ist, die Expertise von Frauen in der Entwicklung und Gestaltung von Technologie sowohl für den wissenschaftlichen als auch für den öffentlichen Diskurs sichtbar zu machen.

Die Beiträge zeigen die Vielfalt des Themenspektrums, in dem Gender bei der Gestaltung und Entwicklung von Technik eine Rolle spielt. Dass technische Artefakte, Anwendungen und auch Berufsbilder einen auf den ersten Blick nicht sichtbaren Subtext enthalten, der problematische Vergeschlechtlichungen aufweist, wird hier herausgearbeitet.

Wie es gelingen kann, eine geschlechtersensible Technikgestaltung in der Informatik umzusetzen, die Frauen als Gestalterinnen und Nutzerinnen von Technik in den Fokus stellt, dazu geben die hier veröffentlichten Aufsätze vielfältige Anregungen.

Ute Kempf, Birgitta Wrede (Hrsg.) (2017):  
Gender-Effekte. Wie Frauen die Technik von morgen gestalten  
IZG-Forschungsreihe Band 19  
ISBN 978-3-932869-19-8

Download unter: <http://www.uni-bielefeld.de/IZG/forschungsreihe.html>

## Gattinnen. Die Frauen der Elite

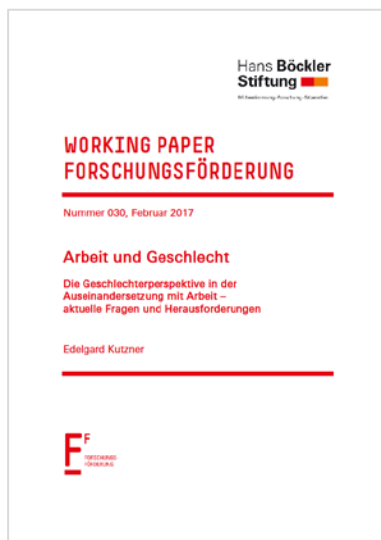


Um den Status eines manageriellen Haushalts zu erhalten, ist eine bestimmte Lebensweise unerlässlich, an deren Herstellung die nicht berufstätigen Ehefrauen von Topmanagern, die Gattinnen, maßgeblich beteiligt sind. Die Frauen leisten eine für den Erhalt der sozialen Position wichtige Status-Arbeit, für die das Geld, das die Männer verdienen, nur Voraussetzung ist. In ihrer empirischen Arbeit über die Lebensweise der Gattinnen setzt Tomke König die Dimensionen "Klasse" und "Geschlecht" zueinander in Beziehung und zeigt, dass die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung sich als Feld erweist, auf dem sowohl Geschlechterverhältnisse als auch Klassenverhältnisse reproduziert werden.

Im Vorwort zur 2. Auflage verknüpft die Autorin die aus ihrer Arbeit gewonnenen Kenntnisse und den aktuellen Diskurs.

Tomke König (2017):  
Die Frauen der Elite, 2. erweiterte Auflage  
Verlag Westfälisches Dampfboot  
ISBN: 978-3-89691-104-9

## Arbeit und Geschlecht. Die Geschlechterperspektive in der Auseinandersetzung mit Arbeit



Impulse, Perspektiven, Überlegungen und Fragestellungen zu einem fundierten und verlässlichen Orientierungsrahmen von guter, geschlechtergerechter Arbeit stehen im Fokus dieser Veröffentlichung. Es werden der Forschungsstand, methodische Vorgehensweisen und offene Fragen unter anderem in den Themenfeldern Digitalisierung und Arbeitsschutz behandelt.

Die Ergebnisse sollen Impulse setzen, Diskussionen anregen und Orientierungen für eine geschlechterbezogene Arbeitsforschung und Arbeitsgestaltung geben. Gerade in Zeiten von Umbrüchen können unter bestimmten Bedingungen Chancen für Veränderungen im Geschlechterverhältnis entstehen, sie bergen jedoch auch Risiken.

Hinführend zu Perspektiven einer geschlechterbezogenen Arbeitsforschung werden empirische Bezugspunkte aus Produktion, Dienstleistung und öffentlichem Dienst gezeigt sowie verschiedene Themen aus einer Geschlechterperspektive vertieft, so zum Beispiel Diversity Management, Digitalisierungsprozesse und Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Ein zentraler Aspekt war dabei die Frage: Wie können soziale Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern erforscht werden, ohne dabei in die problematische Situation zu geraten, erst durch eben diese Suche benachteiligende Geschlechterdifferenzen zu konstruieren? Die Herausforderung besteht darin, die Geschlechterperspektive intensiver und differenzierter in die Debatten, in die Forschung und in die Forschungsförderung zur Zukunft der Arbeit und zu guter Arbeit aufzunehmen.

Edelgard Kutzner (2017):

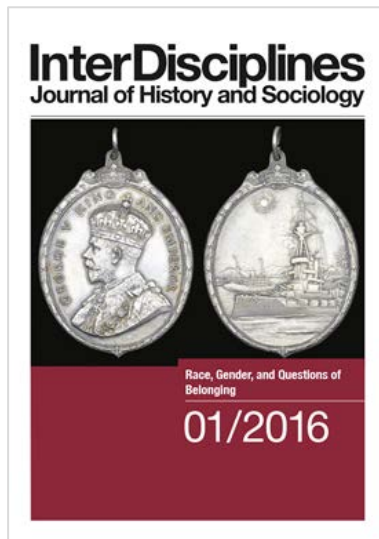
Arbeit und Geschlecht. Die Geschlechterperspektive in der Auseinandersetzung mit Arbeit – aktuelle Fragen und Herausforderungen

Reihe: Forschungsförderung Working Paper, Nr. 30

ISSN 2509-2359

Download unter: [https://www.boeckler.de/pdf/p\\_fofoe\\_WP\\_030\\_2017.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_030_2017.pdf)

## Race, Gender and Questions of Belonging

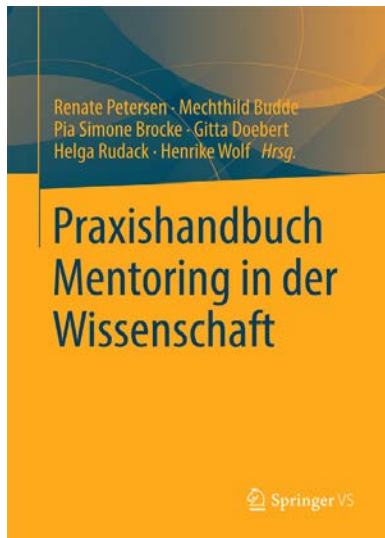


Die Beiträge und die Einleitung des Heftes diskutieren unterschiedliche Aspekte von ‚belonging‘ im 19. und 20. Jahrhundert, besonders in enger Verknüpfung mit den Differenzkategorien ‚race‘ und ‚gender‘. ‚Belonging‘ wird hierbei als relationale und sozial konstruierte Kategorie verstanden, die auf – historisch veränderbaren – Differenzkategorien beruht und als historisches und soziologisches Analyseinstrument zur Untersuchung von Exklusionen und Inklusionen geeignet ist.

Bettina Brockmeyer, Levke Harders (Hrsg.):  
Race, Gender and Questions of Belonging  
InterDisciplines 7 (2016) 1  
ISSN 2191-6721

Download unter: [www.inter-disciplines.de/index.php/indi/issue/view/19](http://www.inter-disciplines.de/index.php/indi/issue/view/19).

## Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft



Den Kern des Buches bildet die Darstellung der Mentoring-Vielfalt in der Wissenschaft. Hier werden die Inhalte, Ziele und Benefits der einzelnen Programm-Module für die differenzierten Zielgruppen der Mentees, Mentorinnen und Mentoren sowie für die jeweilige Institution erörtert. Darüber hinaus stellt das Buch unterschiedliche Programmformate sowie fachkultur-spezifische Besonderheiten vor. Es zeigt Vorzüge und Beachtenswertes bei der Einrichtung regionaler und überregionaler Mentoring-Verbünde.

Renate Petersen, Mechthild Budde, Pia Brocke, Gitta Doeber, Helga Rudack, Henrike Wolf (Hrsg.) (2017):  
Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft  
VS Verlag für Sozialwissenschaften  
ISBN 978-3-658-14267-4

## Gender-Report 2016, Schwerpunkt: Gender Gap in der Hochschulmedizin



Der dritte Gender-Report über die Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen ist erschienen. Den Schwerpunkt bildet eine aktuelle Studie zum „Gender Gap in der Hochschulmedizin“: Warum sind nur 15,7 % Frauen Professorinnen an den Universitätskliniken und Medizinischen Fakultäten in Nordrhein-Westfalen? Der Report enthält außerdem die Fortschreibung geschlechterbezogener Daten für die 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes. Darüber hinaus werden Gleichstellungspraktiken an den Hochschulen in NRW dokumentiert, vor allem mit Blick auf das neue Hochschulgesetz (Gleichstellungsquote, Gremienbesetzung). Erstmals erscheint mit dem Gender-Report auch eine Kurzfassung, die einen kompakten Überblick über zentrale Ergebnisse bietet.

Download unter: <http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/start-netzwerk/>

## Geschlechterverhältnisse verhandeln – arabische Frauen und die Transformation arabischer Gesellschaften



Seit 2010 befinden sich arabische Gesellschaften in einer – hinsichtlich der langfristigen Folgen – kaum abschätzbaren Situation politischer und sozioökonomischer Transformationen. Schon im Kontext des ‚Arabischen Frühlings‘ bewegten sich die Umbrüche zwischen Revolution und Restauration. Dessen ungeachtet gibt es in arabischen Gesellschaften schon seit Langem eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Lebensverhältnissen und der gesellschaftlichen Stellung von Frauen. Lilia Labidi illustriert in ihrem Beitrag den sozialen Hintergrund des – neben Freiheit und Arbeit – zum Leitmotiv der Protestbewegung gewordenen Begriffs der Würde.

Naima Bouras' Interviews mit Frauen der Salafiyya-Bewegungen sezieren die sich wandelnden Muster politischer Partizipation von Frauen in diesen bis in die 1920er Jahre zurückreichenden Bewegungen. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge laden zur Reflexion der gesellschaftlichen Wirklichkeit arabischer Frauen in verschiedenen Kontexten ein und bieten eine vertiefende Einsicht in den Wandel von Geschlechterbeziehungen, der Selbstwahrnehmung und der Identitätskonstruktion.

Heidemarie Winkel, Viola Raheb, Ulrike Bechmann, Sabine Schäfer (Hrsg.) (2017):  
Geschlechterverhältnisse verhandeln – arabische Frauen und  
die Transformation arabischer Gesellschaften  
GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 1/2017